

Hakuouki - Sakurano-ishi

Searching after the Cherryblossom Stone

Von Ascian_Dragon

Kapitel 19: Confession - Tell me about his past

Kapitel 19:

»„Zeitverschwendung. Yukimura wird ihn schon von selbst aufhalten...“ meinte er und seine roten Augen wanderten von Senhime zu Hijikata, welcher ihn wütend anfunktete...«

Chizuru hatte derweil Kaoru gefunden. Dieser saß in einem Zimmer und hatte sein Schwert vor sich hingelegt. Die Brünette betrat langsam den Raum und blieb direkt hinter ihm stehen.

„Kaoru?“

Dieser reagierte nicht. Er drehte sich auch nicht um. Er blieb so, wie er war.

„Kazama ist hier, nicht wahr?“ fragte er. Chizuru schwieg und gab ein „Ja“ von sich. Der Dunkelhaarige senkte den Kopf.

„Habt ihr schon einen Plan, wie ihr zum Schrein kommt?“

„Naja, wir diskutieren noch darüber... Senhime meint, sie kennt einen Weg, der uns dort hinführt, Kazama-san hingegen will einen Köder nutzen, um Vater von mir abzulenken.“

„Lass mich raten, ich soll der Köder sein?“

Die Brünette schluckte und schüttelte den Kopf.

„Ich will nicht-“

„Ich mach es.“

Chizuru blickte ihn an. Ihr gefiel nicht, dass er sie nicht ansah, also ging sie um ihn herum und stockte, als sie seine roten Wangen erblickte.

„Hast du geweint?“

„Nein.“ log er, dabei war seine Stimme auch noch zittrig.

Chizuru kniete sich hin und legte ihre Hände auf seine Schultern.

„Was ist passiert?“

„Ich will das alles nicht mehr... Ich kann damit nicht leben...“

„Kaoru?“

„Ich werde Vater irgendwie ablenken... Und wenn du es geschafft hast, dann ist es mir egal, was aus mir wird... Ich will gar nicht mehr daran denken... und auch nicht le-“

Er verstummte, als Chizuru ihm eine schallende Ohrfeige gab. Etwas schockiert blickte

er sie an. Seine Schwester war den Tränen nahe und sie zitterte, während sie mit ihrer Hand über seine noch mehr gerötete Wange strich.

„Sag das nicht. Sag nicht, dass du nicht mehr weiter leben willst! Wenn das alles vorbei ist, dann können wir ein normales Leben führen! Du musst nicht mehr leiden und die Vergangenheit wirst du dann hinter dir lassen.“ flüsterte sie und umarmt ihren Bruder ganz fest.

Dieser biss sich auf die Unterlippe.

„Ich... Ich will nicht wieder dasselbe erleben... wie bei Shinya...“ murmelte er und klammerte sich an sie. Chizuru blinzelte.

„Huh?“

„Immer wenn ich ihn sehe, fängt mein Herz an zu rasen... Ich werde rot und weiß nicht, was ich sagen soll... Und als ich ihn blutend daliegen sah, hatte ich wieder Shinya vor Augen... und diese Hilflosigkeit empfunden... Ich weiß nicht, ob es Liebe ist, aber ich will es nicht... Ich will nicht, dass ich wieder jemanden verliere, der mir wichtig ist...“

Chizuru drückte ihn leicht von sich und sah ihn an.

„Kaoru? Hast du dich... etwa verliebt?“ fragte sie und ihre Augen glänzten.

Doch ihr Bruder wagte es nicht, sie anzusehen.

„Wenn ja... dann muss ich mich dazu zwingen, es zu leugnen...“

„Aber warum denn? Liebe ist doch etwas Tolles!“

„Nur wenn sie auf Gegenseitigkeit beruht... Ich habe das Gefühl, er sieht in mir dein Gesicht, weil er doch in dich verliebt ist...“

Chizuru dachte nun nach. Wer könnte es sein?

Auf einmal musste sie an einen ganz bestimmten Moment denken und sie machte große Augen.

„Heisuke-kun?“ fragte sie erstaunt und als ihr Bruder darauf nicht antwortete, fing sie an zu strahlen.

„Ach, Kaoru!“ sagte sie und umarmte ihn erneut.

„Er WAR in mich verliebt! Er wollte es mir nur sagen, falls es das Ende sein sollte. Er weiß, dass ich mit Hijikata zusammen bin. Es besteht also noch Hoffnung!“

„Nein.“ Kaoru schüttelte den Kopf.

„Ich weigere mich.“

„Aber... Denkst du etwa, weil du damals Shinya nicht gerettet hast, dass du Heisuke diesmal auch nicht retten kannst?“

„Überhaupt! Er wird wegen mir in Gefahr sein... Deswegen...“

Die Brünette schwieg. Sie blickte in die braunen Augen ihres Bruders und lächelte sanft.

„Hör zu.“ begann sie und strich ihm eine Strähne aus dem Gesicht.

„Wenn du es einmal zulässt, dann wirst du sehen, dass es dieses Mal anders ist als damals.“

Ihr Bruder sah sie emotionslos an.

„Aber... wie willst du wissen, das er mich überhaupt mag? Ich meine, okay, er war oft bei mir und ich habe ihm oft Gesellschaft geleistet, aber im Großen und Ganzen sehe ich dir ähnlich, sodass er in mir nur dich sieht...“

Auf einmal erhob sich die Jüngere und wirkte entschlossen.

„Also! Wenn du willst, finde ich es heraus!“

„Was...? Nein... lass es.“

„Nein! Ich will, dass du glücklich wirst! Und um das zu erreichen, müssen wir es herausfinden!“

Ihr Bruder seufzte und senkte den Blick. Hoffnungen hatte er lange keine mehr, aber Chizuru schien irgendwie welche zu haben. Sie packte seinen Arm und zog ihn mit sich.

Währenddessen hatte sich Heisuke wieder auf das Deck zurückgezogen. Er lehnte sich über die Reling und starrte in die Ferne. Sanosuke kam gerade die Treppe hoch, als er diesen erblickte.

„Hey, Heisuke!“ rief er und kam auf ihn zu. Der Kleinere wandte seinen Kopf zu ihm.

„Ah... Sano.“ sagte er und lächelte ein wenig.

„Tut mir Leid wegen vorhin!“ meinte er und Sanosuke wusste, was er meinte. Der Rotschopf verschränkte die Arme hinterm Kopf und grinste.

„Sag mal, du bist verliebt, oder?“

Der Brünnette wurde knall rot, aber er nickte.

„Willst du mir sagen, in wen oder soll ich raten?“

Er bekam darauf keine Antwort, worauf der Größere breiter grinste.

„Okay... Ich tippe auf~ Kaoru?“

Sofort blickte sein Freund ihn schockiert an.

„Woher...????“

„Also lag ich richtig?“

Heisuke grummelte vor sich hin, dann nickte er leicht.

„Naja... ich bin mir nicht so sicher... ob ich ihn mag... oder nur, weil er so aussieht wie Chizuru...“

„Na hör mal! Chizuru ist ja ganz süß, aber Kaoru ist ein Junge! Da gibt's einen gewaltigen Unterschied zwischen ihnen!“

Der Brünnette seufzte und setzte sich auf den Boden.

„Ich weiß... aber...“

„Was fühlst du, wenn du Chizuru siehst?“ begann Sanosuke und ließ sich neben ihm nieder.

„Nun ja... Ich... mag sie wie eine Schwester... Sie ist immer für mich da und mit ihr kann ich auch über alles reden...“

„Du warst aber vorher in sie verliebt, oder?“

Heisuke wusste nicht, woher der Rotschopf das nun wieder wusste, aber er nickte.

„Ja. Aber schon vor meinem Tod ist mir irgendwie klar, dass sie Hijikata mag... Also mehr mag...“

„Hm... Und da ist kein Herzklopfen?“

„Ab und zu...“

Der Größere legte ihm eine Hand auf die Schulter.

„Und was ist bei Kaoru?“

Heisuke schwieg zunächst, doch dann atmete er tief ein.

„Naja. Bei ihm war das so eine Sache, dass ich ihn ja als ‚Frau‘ begegnet war und ihn damals auch ziemlich hübsch fand...“ begann er. Er fuhr sich mit der Hand durchs Haar und schloss die Augen.

„Als ich erfahren habe, dass er ein Junge ist... war ich nicht angewidert oder so...“

„Sondern?“ hakte Sanosuke nach und war ganz Ohr.

„Ich... weiß nicht. Ich glaube, ich habe ihn dennoch ‚hübsch‘ gefunden...“

„Und weiter?“

„In letzter Zeit ist mir aufgefallen, dass er unter etwas leidet... Wenn ich ihn so sehe... dann will ich ihn irgendwie in den Arm nehmen...“

„Aha?“ Sanosukes Grinsen wurde immer breiter.

„Und als ich ihn weinen sah... ist in mir irgendetwas zerbrochen... Aber meinst du,

dass es nur Mitleid ist?“

„Also wenn du mich fragst...“ Der Rothaarige sprang auf und stemmte die Hände in die Hüften.

„Du bist verliebt! Eindeutig!“

„Ehhhh?“ Der Brünette erhob sich ebenfalls und sah seinen Kumpel ratlos an.

„Das schließt du einfach so heraus?“

„Komm schon, ich bin ja nicht blöd! Ich hab auch bei Chizuru und Hijikata gemerkt, dass da etwas ist. Schon ziemlich lange! Und bei Souji-“ Er hielt abrupt inne. Heisuke legte seinen Kopf schief.

„Souji?“ wiederholte er und blinzelte. Der Größere schluckte.

„Ja... Souji... Er hat es auch gemerkt...“

„Ach wirklich?“ Irgendwie stimmte da etwas nicht, dachte sich der Kleinere. Doch Sanosuke wusste, wie er von dieser Sache ablenkte.

„Also. Ich würde an deiner Stelle mal mit Kaoru reden! Denn ich denke... dass er dich auch ziemlich mag.“

„Und das weißt du woher?“ wollte er wissen und sah ihn entgeistert an.

„Tja. Instinkt! Also hop!“ rief der Ältere und schob Heisuke zur Treppe.

„Wah!“

Der Brünette lief nach unten und erblickte die Zwillinge, die gerade auf dem Weg zu ihm waren.

„Heisuke-kun!“ rief Chizuru fröhlich und blieb vor ihm stehen. Der Brünette blinzelte verdutzt und sah zu Kaoru, welcher den Kopf wegdrehte.

„Huh?“

„Also! Ich habe mir gedacht, wenn wir schon bald aufbrechen... könntet ihr ja mal rausgehen und ein wenig die Gegend erkunden! O’sen-chan meint, dass es hier einige aus dem Yukimura-Clan gibt, ihr könnt sie ja aufsuchen!“ sagte Chizuru mit einer kindlichen Stimme und schob Kaoru zu Heisuke. Letzterer hob eine Augenbraue.

„Huh? Warum denn wir?“

„Darum!“ war die knappe Antwort, ehe sich Chizuru umdrehte und davon hüpfte.

Kaoru sah ihr nach und fluchte innerlich, dann drehte er sich um und schnaubte.

„Gut... gehen wir.“ knurrte er. Heisuke ergriff sein Handgelenk und sah ihn ernst an.

„Wir sollten... reden.“ sagte er und Kaoru verengte die Augen.

„Was denn? Meinst du wegen gestern?“

„Uhm... ja.“

„Ist schon okay... Da gibt es nichts zu bereden...“

„Eh?“

„Der Kuss hat mir nichts bedeutet!“ Die Lüge wäre ihm anzusehen, wenn Kaoru ihm nicht den Rücken gekehrt hätte. Heisuke sah ihn verwirrt und leicht verletzt an.

„Nicht?“

Kaoru hielt inne. Er blickte zu ihm und spürte einen Stich im Herzen.

„Dir doch auch nicht! Also zumindest hat es so ausgesehen.“

„Hä? Wovon redest du?“

„Na von heute Morgen! Auf dem Deck. Mit Harada.“

Dem Brünetten fiel es wie Schuppen vor Augen. Kaoru hatte ihn also gesehen?

„Äh... Das... Das war...“

„Wie gesagt, ist schon okay. Ich will einfach nicht mehr darüber reden. Tun wir so, als wäre nichts...“

„Aber...“

Heisuke wurde wütend und zog die Hand weg.

„Verdammt! Ich will dir nur sagen, dass da nichts war! Ich hatte nur etwas ausprobiert und da Sano bei mir war, habe ich es an ihm ausprobiert!“

Der Dunkelhaarige blickte ihn an.

„Ah ja... Und was war das Ergebnis?“

„Das... ich nicht dasselbe bei ihm gefühlt habe, wie bei dir.“

„Und das heißt?“

„Nun...“

„Okay... ich frage dich etwas anderes...“

Heisuke blickte auf.

„Siehst du in mir Chizuru oder mich?“

„Was ist das denn für eine Frage?“

„Nun. Ich weiß, dass du Chizuru magst, gemocht hast, was auch immer. Aber siehst du in mir wirklich mich oder nur sie?“

Der Brünette zögerte, was Kaoru als eine Antwort sah. Er wandte sich ab und ging.

„W-Warte!“ rief Heisuke, doch der Dunkelhaarige blieb kurz stehen und sah ihn verletzt an.

„Weißt du, es fällt mir schwer, meine Gefühle zu dir zu zulassen... Deswegen würde es besser sein, dass wir beide es einfach vergessen...“

Mit diesen Worten verschwand er aus seiner Sicht.

Heisuke sah ihm nach. Sein Herz tat weh und er ballte seine Hände zu Fäusten.

Er machte auf dem Absatz Kehrt und suchte Chizuru auf. Diese fand er zusammen mit Senhime in eines der Zimmer.

„Chizuru!“ sagte er ernst und diese zuckte stark zusammen. Heisuke kniete sich neben sie und hielt sie an den Schultern fest.

„Bitte... sag mir, was Kaoru in der Vergangenheit durchmachen musste... Erzähl mir, warum er so leidet!“

„Heisuke-kun...“ Chizuru war überrascht, aber ob sie es ihm sagen sollte? Sie schluckte, dann nickte. Sie beschloss, Heisuke davon zu erzählen. Denn nur so könnte er ihn verstehen und ihm dabei helfen, aus der Dunkelheit zu entkommen...